

ProLesen

Auf dem Weg zur Leseschule

Leseförderung in den
gesellschaftswissenschaftlichen Fächern

Aufsätze und Materialien aus dem KMK-Projekt „ProLesen“

Herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus
und dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Zusammengestellt und bearbeitet von der ProLesen-Projektleitung:

Hermann Ruch, Martin Sachse-Weinert, Dr. Ulrich Kanz (Mitarbeit)

Anschrift:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
Grundsatzabteilung
Schellingstr. 155
80797 München
Telefon (0 89) 2170-2101

Herstellung und Vertrieb:

AAP Lehrerfachverlage GmbH
Auer Verlag
Postfach 1152
86601 Donauwörth

Wegen der besseren Lesbarkeit wurde bei der Bezeichnung von Personengruppen teilweise auf die Nennung beider Geschlechter verzichtet. In diesen Fällen sind immer weibliche und männliche Personen gemeint.

Die Texte dieses Bandes geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Verantwortlich für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Autoren.

Gedruckt auf umweltbewusst gefertigtem, chlorfrei gebleichtem
und alterungsbeständigem Papier.

1. Auflage 2010

Nach den seit 2006 amtlich gültigen Regelungen der Rechtschreibung

© Auer Verlag

AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Umschlagfoto: www.shutterstock.com

Satz: Fotosatz H. Buck, Kumhausen

Druck und Bindung: Zimmermann Druck + Verlag GmbH, Balve

ISBN 978-3-403-06646-0

www.auer-verlag.de

Inhalt

Grußwort Dr. Ludwig Spaenle, Präsident der Kultusministerkonferenz und Bayerischer Kultusminister ..	5
Vorwort der Projektleitung	7
1. Leseförderung <i>aktuell</i>: Problemfelder – Grundlagen – Strategien und Konzepte	11
Cordula Artelt, Tobias Dörfler: Förderung von Lesekompetenz als Aufgabe aller Fächer	13
Richard Sigel: Förderung von leseschwachen Schülern mit und ohne Migrationshintergrund	37
Karl Holle: Diagnostische Verfahren zur Leseförderung. Denkanstöße und praktische Anregungen für Lehrkräfte aller Unterrichtsfächer	57
Jona Jasper: „Lesen macht schlau“ – Textverstehen in allen Fächern. Methoden und Konzepte eines ganzheitlichen Leseförderprogramms	90
Margit Böck: Förderung der Lesemotivation im Rahmen eines geschlechtersensiblen Unterrichts. Grundlagen, Prinzipien, Strategien und Beispiele	95
Christine Garbe: Auf dem Weg zur Leseschule – Drei Beispiele erfolgreicher Schulprogramme zur Leseförderung	119
Christine Garbe, Martin Groß, Karl Holle, Swantje Weinhold: Blick über den Zaun: Leseförderung in Europa. Ergebnisse und Einsichten aus dem EU-Projekt ADORE	142
Hermann Ruch, Martin Sachse-Weinert: Auswahlbibliographie Leseförderung	157
2. Leseförderung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern	179
Monika Christiane Rox-Helmer: Lesen im Geschichtsunterricht: Notwendigkeit oder Chance?	183
Angelika Schmitt-Rößer: Lesen in den Gesellschaftswissenschaften – am Beispiel Geschichte	200
Max Huber, Bernd Stallhofer: Diskontinuierliche Texte im Geografieunterricht	223
Anita Rösch: Vielfalt trifft auf Vielfalt – Textarbeit im Ethikunterricht	241
Kerstin Vonderau: Fachspezifische Lesekompetenz in ökonomischen und rechtlichen Kontexten	268
3. Ausblick: Leseförderung in Mathematik	305
Christoph Hammer: Lesen, Schreiben und Sprechen im Mathematikunterricht	307
Autorinnen und Autoren	317

Grußwort Dr. Ludwig Spaenle



Seit der Veröffentlichung der Ergebnisse der ersten PISA-Tests (PISA 2000) haben die Länder zahlreiche Vorhaben auf den Weg gebracht, um die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Nach wie vor jedoch steht es auf diesem Feld trotz tendenzieller Fortschritte nicht zum Besten, wie auch die Ergebnisse der dritten PISA-Testrunde 2006 dokumentiert haben: Deutschland belegt im Bereich „Lesekompetenz“ lediglich Rang 13/14 von 29 Teilnehmerstaaten und liegt nur knapp über dem OECD-Durchschnitt. Jeder fünfte Jugendliche ist nach wie vor der sog. Risikogruppe zuzurechnen, die selbst einfache Texte nur mit Schwierigkeiten oder überhaupt nicht verstehen kann. Die Spitzengruppe fällt im Vergleich mit den Siegerstaaten erschreckend klein aus.

Gleichzeitig ist eine hohe Leistungsstreuung zu beobachten, die von keinem anderen OECD-Land übertroffen wird. Signifikante Geschlechterdifferenzen und ein kaum abgeschwächter Zusammenhang der Leseleistung mit dem sozioökonomischen und bildungskulturellen Status der Familien runden das bedenkliche Bild ab, das die Autoren der PISA-Studie zu folgendem Fazit veranlasste: „Eine konsequente Leseförderung in allen Unterrichtsfächern und Schularten bleibt weiterhin eine große Aufgabe, um deutlichere Kompetenzsteigerungen in den nächsten Jahren erreichen zu können“ – eine Forderung, die sich auch die Gemeinsamen Empfehlungen der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vom 6. März 2008 zu eigen machten.

Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die von der *Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung 2006* (IGLU/PIRLS) festgestellten Defizite wird deutlich, dass sich das Anfang 2008 von der Kultusministerkonferenz initiierte Projekt *ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule* einer nach wie vor zentralen bildungspolitischen Herausforderung stellt, die für die Zuteilung von Lern- und Lebenschancen von höchster Bedeutung ist: der Verbesserung der Lesekompetenz durch die Bereitstellung hierfür geeigneter Materialien und Konzepte für alle Schularten des Primarbereichs und der Sekundarstufe. Der Förderung der sog. Risikogruppe (Jungen, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen bzw. bildungsfernen Schichten) kommt hierbei ein besonderes Interesse zu. Gleichzeitig gilt es, das allgemeine Leistungsniveau zu heben und die Spitzengruppe auszuweiten. Leseförderung wird in diesem Zusammenhang bewusst als Aufgabe aller Fächer und als gesamtschulische Verpflichtung verstanden, die am besten durch das Zusammenspiel mit außerschulischen Partnern gelingen kann, vor allem den Eltern.

Die Laufzeit des Projektes, an dem sich alle 16 Länder unter der Federführung Bayerns beteiligen, ist auf zwei Jahre beschränkt. Ab dem Sommer 2010 werden die Ergebnisse deutschlandweit allen Schulen im Druck bzw. über das Internet zur Verfügung gestellt, um einen optimalen Transfer- und Implementationsprozess zu gewährleisten. Den mittlerweile über 140 Projektschulen kommt hierbei eine besondere Verantwortung zu: Als sog. Patenschulen sollen sie ihre Erfahrungen weitergeben und Nachbarschulen auf deren Weg zur Leseschule beraten und begleiten.

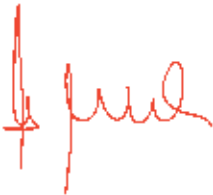
ProLesen versteht sich – wie die beiden anderen gemeinsamen KMK-Projekte *for.mat* und *UDiKom*, die sich der kompetenz- und standardbasierten Unterrichtsentwicklung bzw. der Verbesserung der Diagnosefähigkeit

keit und der individuellen Förderung widmen – als Beitrag zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der Schulen in Deutschland. Hierfür hat die Kultusministerkonferenz Anfang Dezember 2001 sieben zentrale Handlungsfelder skizziert, darunter die wirksame Förderung bildungsbenachteiligter Kinder, die Stärkung der Professionalität der Lehrertätigkeit und eben die Verbesserung der Lesekompetenz.

Grundlage des KMK-Projektes *ProLesen* sind die KMK-Bildungsstandards, die vor allem, aber nicht nur im Fach Deutsch, definieren, welche (Teil-)Kompetenzen im Bereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ bis zum Ende der 4. Jahrgangsstufe bzw. für das Erreichen des Hauptschul- sowie des Mittleren Schulabschlusses erworben werden sollen.

Wer liest, erweitert seinen Horizont, entwickelt Fantasie und Kreativität. Wer liest, verbessert seine Sprache, entdeckt Kultur, kommt weiter in Schule, Studium und Beruf. Lesen ist eine Schlüsselqualifikation für die Wissens- und Informationsgesellschaft. Nur wer lesen will und lesen kann, hat hier eine Chance. Auch deshalb wünsche ich dieser Publikation ein breites Echo und eine gute Aufnahme an den Schulen. Allen, die zu ihrer Entstehung beigetragen haben, gilt mein herzlicher Dank.

München, im Oktober 2010



Dr. Ludwig Spaenle
Präsident der Kultusministerkonferenz und
Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

Vorwort der Projektleitung

„Insgesamt zeigen die Befunde in allen Ländern, dass die Vorgaben der KMK-Regelstandards im Fach Deutsch von erheblichen Schüleranteilen erreicht werden. In einigen Ländern zeigen sich allerdings im Lesen Quoten von über 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler, die Mindeststandards nicht erreichen. Dies steht im Einklang mit den Befunden vergangener Ländervergleiche im Rahmen von PISA [...] und weist darauf hin, dass Leseförderprogramme nach wie vor hohe Relevanz besitzen.“

So das Fazit der eben erschienenen Studie „Sprachliche Kompetenzen im Ländervergleich“, die die Befunde des ersten Ländervergleichs zur Überprüfung der 2003/04 vereinbarten KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss in den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch zusammenfasst und analysiert.¹ Erneut werden dabei neben auffälligen regionalen Unterschieden deutliche Geschlechterdifferenzen ausgemacht und soziale Disparitäten hervorgehoben, die den Kompetenzerwerb und die Bildungsbeteiligung der Schüler in Deutschland nach wie vor erheblich beeinflussen.

ProLesen: Selbstverständnis, Handlungsfelder, Ausblick

Das KMK-Projekt *ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule. Konzepte und Materialien zur Leseförderung als Aufgabe aller Fächer* (kurz: *ProLesen*), an dem sich von 2008 bis Juli 2010 alle Bundesländer mit rund 140 Projektschulen beteiligten, erscheint vor diesem Hintergrund hochaktuell und bestens dazu geeignet, die seit dem ersten PISA-Schock von den Ländern eingeleiteten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung der Schulen in Deutschland zu unterstützen.

ProLesen begreift die Förderung der Lesekompetenz in der Unterrichtssprache Deutsch als eine zentrale schulische Aufgabe und daher als eine Aufgabe aller Fächer. Hierzu wurden für alle Schularten und Fächer der Primar- und Sekundarstufe sowie für den Übergang von der Hauptschule zum beruflichen Schulwesen Konzepte und Materialien gesammelt, gesichtet, überarbeitet und neu entwickelt. Der Aspekt einer systematischen Schulentwicklung und Profilbildung in Richtung „Leseschule“ stand dabei ebenso im Mittelpunkt wie die Leseförderung im fächerübergreifenden Projektunterricht oder in Zusammenarbeit mit außerschulischen Akteuren der Leseförderung wie den öffentlichen Bibliotheken.

Die besten Unterrichtsbeispiele, die während des Projekts erarbeitet wurden, werden ab Herbst 2010 nach Fächern und Jahrgangsstufen geordnet und nach Kriterien der Leseförderung verschlagwortet schrittweise auf dem Innovationsportal des Deutschen Bildungsservers² allen Schulen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Für die Erstellung eines darauf abgestimmten Handbuchs zur Leseförderung konnten erfreulicherweise Frau Prof. Dr. Garbe und PD Dr. Karl Holle von der Universität zu Köln und der Leuphana Universität Lüneburg gewonnen werden, denen im Herbst 2009 von der Projektleitung die wissenschaftliche Evaluation von *ProLesen* übertragen wurde.

Nach Abschluss des bundesweiten Projekts liegt es nun an den einzelnen Ländern, die Ergebnisse von *ProLesen* durch geeignete Maßnahmen in der Lehrerfortbildung in die Breite zu tragen und für ihre Nachhaltigkeit zu sorgen. Die *ProLesen*-Projektschulen werden dabei mit ihren Erfahrungen und dem während des Projekts gewonnenen Know-how eine große Hilfe sein.

1 Olaf Köller u. a.: Der Blick in die Länder. In: Olaf Köller, Michel Knigge und Bernd Tesch (Hrsg.) (2010): Sprachliche Kompetenzen im Ländervergleich. Münster u. a.: Waxmann. S. 107–176, Zitat S. 175. Eine Zusammenfassung der Studie, die auf bundesweiten Erhebungen 2008 und 2009 basiert, bei denen über 36.000 Schüler der 9. Jahrgangsstufe getestet wurden, ist im Internet auf den Seiten des von der Kultusministerkonferenz 2003 ins Leben gerufenen und an der Berliner Humboldt-Universität eingerichteten Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) abrufbar: <http://www.iqb.hu-berlin.de>. Die Ländervergleiche des IQB ersetzen in Zukunft die PISA-Ergänzungsstudien (PISA-E).

2 Internet: <http://www.bildungsserver.de/innovationsportal>.

ProLesen: Genese, Aufbau und Impulse

Das KMK-Projekt *ProLesen* versteht sich als Beitrag zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schulen in Deutschland, für die die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder am 5./6. Dezember 2001 sieben Handlungsfelder benannte.³ Der Auftrag zur Ausarbeitung des Konzepts an das Bundesland Bayern erfolgte am 10./11.03.2005 auf der 309. Plenarsitzung. Der wenige Monate später vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung in München (ISB) vorgelegte Projektplan⁴ wurde danach mehrmals optimiert, u.a. aufgrund der Anregungen der Steuerungsgruppe „Gemeinsame Projekte der KMK“.

Ausgangspunkt von *ProLesen* war die ISB-Studie „Leseförderung nach PISA“ vom Januar 2005, der nach Beginn des Projekts eine laufend ergänzte und nach Fächern und Bereichen gegliederte Bibliographie zur Seite gestellt wurde.⁵ Wesentliche Impulse sind des Weiteren der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Auftrag und Mitte 2005 der Öffentlichkeit vorgestellten „Expertise – Förderung von Lesekompetenz“ geschuldet, die am Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung koordiniert wurde und den aktuellen Stand der nationalen und internationalen Leseforschung zusammenfasst, Problembereiche und Handlungsfelder der Leseförderung definiert und vielfältige Förderperspektiven skizziert.

Lesen wird von der „Expertise“ konstruktivistisch als subjektgeleiteter Vorgang aufgefasst. Der Aktivierung von Vorwissen und der Vermittlung von Lesestrategien und von Methoden der Verstehensüberwachung und Selbststeuerung kommt deshalb eine ebenso hohe Bedeutung zu wie dem Training basaler Lesefertigkeiten und dem Aufbau eines positiven Selbstkonzepts als Leser unter Berücksichtigung der Besonderheiten der von PISA identifizierten „Risikogruppen“. Weitere Ausführungen betonen den hohen Stellenwert der Anschlusskommunikation, des professionellen Austauschs in und zwischen den Fachschaften sowie der kontinuierlichen und strukturierten Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Akteuren der Leseförderung, der Elternarbeit im Besonderen. Kapitel IV ermöglicht den Blick auf aktuelle Projekte und Ansätze zur Leseförderung in den Ländern.⁶

Die Akteure von *ProLesen* waren in erster Linie Lehrkräfte an den Projektschulen, deren Auswahl und Zielführung in der Verantwortung der jeweiligen Länder stand. Leitung und Koordination des Gesamtprojekts oblagen dem Freistaat Bayern und wurden gemeinsam vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Ref. III.4) und dem Arbeitsbereich „Leseförderung und Schulbibliotheksarbeit“ im Referat „Medienbildung“ in der Grundsatzabteilung des ISB ausgeübt.⁷ Zur Durchführung des Projekts wurde in Deutschland und in den Ländern ein Netzwerk mit Länder- und Modulverantwortlichen aufgebaut, das sowohl eine effiziente Organisation sicherstellte als auch eine inhaltliche Qualitätskontrolle gewährleistete. Als Kommunikationsplattform diente eine auch aus urheberrechtlichen Gründen geschlossene Internetplattform.

Um einen kontinuierlichen und spiralcurricularen Aufbau der Lesekompetenz zu erreichen, mussten insbesondere die Schnittstellen am Übergang vom Kindergarten zur Grundschule und von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen analysiert werden, wo sich bei vielen Lehrkräften ein unübersehbarer Nachholbedarf in Theorie und Praxis der Leseförderung zeigte. Ganz offensichtlich hatte man diesen Lernbereich bislang vernachlässigt oder eindimensional durch die Organisation eventorientierter Einzelmaßnahmen (Lesenächte, Autorenlesungen o. Ä.) interpretiert.

Eine im Anschluss an die aktuelle Leseforschung theoretisch begründete und systematisch konzipierte Leseförderung im oben beschriebenen Sinn musste demnach erst erlernt werden, um einen methodisch reflektierten, standard- und kompetenzorientierten Umgang mit Texten, den sog. kontinuierlichen (Sachtexte und literarische Texte) wie den diskontinuierlichen (Schaubilder, Statistiken, Diagramme etc.), entwickeln zu können. Hinzu traten die Herausforderung des Umgangs mit zunehmend heterogenen Leistungsgruppen durch ein Mehr an individueller Förderung sowie die Steigerung der Diagnose- und Förderkompetenz.

3 Internet: <http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2002/massnahmen.pdf>.

4 Download im Bereich „KMK-ProLesen“ bei <http://www.leseforum.bayern.de>.

5 Ebenda im Bereich „Leseförderung/Grundlagen“.

6 Autoren: Cordula Arlt et al., erschienen als Band 17 der Reihe Bildungsreform; Internet: http://www.bmbf.de/pub/bildungsreform_band_siebzehn.pdf.

7 Internet: <http://www.km.bayern.de>; <http://www.isb.bayern.de>.

Zum vorliegenden Band

Der vorliegende Band möchte möglichst viele Lehrkräfte, Schulleiter, Mitarbeiter in der Lehrerfortbildung sowie Angehörige aller Ebenen der Schuladministration auf das KMK-Projekt *ProLesen* aufmerksam machen, um dadurch zur Umsetzung seiner Konzeptionen und Unterrichtsvorschläge beizutragen:

Teil I enthält hierzu acht Beiträge, die im Rahmen von *ProLesen* entstanden und Problemfelder sowie Möglichkeiten einer aktuellen Förderpraxis deutlich machen. Der thematische Bogen ist weit gespannt und reicht von der Förderung leeschwacher Schüler mit und ohne Migrationsgrund im Rahmen einer systematischen Schulentwicklung (Richard Sigel) über die Vorstellung diagnostischer Verfahren (Karl Holle) und von Methoden und Konzepten eines ganzheitlichen Leseförderprogramms (Jona Jasper) bis hin zur Förderung der Lesemotivation im Rahmen eines geschlechtersensiblen Unterrichts (Margit Böck). Vorangestellt wurde der grundlegende Aufsatz von Cordula Artelt und Tobias Dörfler „Förderung von Lesekompetenz als Aufgabe aller Fächer. Forschungsergebnisse und Anregungen für die Praxis“, dessen erste Fassung den *ProLesen*-Projektschulen als Orientierungsrahmen und Leitlinie diente. Den Schluss bilden zwei Aufsätze von Christine Garbe und dem Leitungsteam des EU-Projekts ADORE, die anhand von Beispielen Gelingensbedingungen einer erfolgreichen Förderpraxis thematisieren, sowie eine differenzierte Auswahlbibliographie aktueller deutschsprachiger Publikationen zur Leseförderung.

Teil II der Publikation dokumentiert die Referate und Workshops der *ProLesen*-Fachtagung „Leseförderung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern“ an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (ALP) vom 21. bis 23. September 2009, bei der sich 80 Lehrkräfte in fünf parallelen Arbeitsgruppen mit den Möglichkeiten der Leseförderung in den Fächern Geschichte (Angelika Schmitt-Röber), Geografie (Max Huber/Bernd Stallhofer), Wirtschaft und Recht (Kerstin Vonderau) sowie Ethik (Anita Rösch) auseinandersetzten.⁸ Ausgehend von den Ergebnissen des POWIS-Projekts zum Zusammenhang von politischem Wissen und Sprachkompetenz bei Schülern mit und ohne Migrationshintergrund sowie den Ergebnissen eines einschlägigen Pilotprojekts mit Drittklässlern wurden unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Goll Methoden der Leseförderung im Bereich der Politischen Bildung vorgestellt und besprochen, darunter auch das Lesen von Bildern.

Den Auftakt der Veranstaltung bildeten Vorträge von Prof. Dr. Cornelia Rosebrock („Sachtextlektüre unterstützen. Leseförderung in Wissensdomänen“) und Jona Jasper („Lesen macht schlau – Textverstehen in allen Fächern. Methoden und Konzepte eines ganzheitlichen Leseförderprogramms“). Am Abend des 22. Septembers las der bekannte Jugendbuchautor und Schulleiter Dr. Harald Parigger aus seinen Werken und diskutierte mit dem Publikum über die Möglichkeiten der Leseförderung mit historischen Jugend- und Jugendsachbüchern – ein Aspekt der im vorliegenden Band im Beitrag von Monika Christiane Rox-Helmer aufgegriffen und vertieft wird.⁹

Teil III des Buches richtet den Blick bewusst auf ein Fach, das in der Vergangenheit die Aufgabe der Leseförderung allenfalls in Ansätzen wahrnahm. Der Aufsatz des Münchener Fachdidaktikers Christoph Hammer beschäftigt sich mit der Rolle von Texten im Mathematikunterricht und vertritt einen umfassenden Förderansatz, in dem Lesen, Schreiben und Sprechen und die mathematische Schlüsselqualifikation des „Modellierens“ in einem engen Zusammenhang gesehen werden. Gleichzeitig wird mit Blick auf die Ergebnisse der PISA-Studien auf deutliche Korrelationen zwischen den Bereichen „Lesen“, „Mathematik“ und „Naturwissenschaften“ hingewiesen. Gute Leseleistungen führen demnach auch zu guten Leistungen in den anderen genannten Bereichen – und umgekehrt.

Alle hier versammelten Beiträge unterstreichen die Bedeutung von Lesekompetenz und Lesemotivation für das schulische Lernen und den Schulerfolg, der entscheidende Weichen für den weiteren Lebensweg der Schüler stellt. Den von PISA identifizierten sog. Risikogruppen kommt dabei ein besonderes Interesse zu.

⁸ Die Dillinger Tagung war die dritte *ProLesen*-Fachtagung nach „Leseförderung im naturwissenschaftlichen und mathematischen Unterricht“ (Berlin, 10./11. Februar 2009) und „Leseförderung an der Grundschule“ (Bremen, 23./24. März 2009). Zusätzlich sorgten nicht weniger als acht Länderworkshops während der Projektlaufzeit für den erforderlichen theoretischen Input und den allfälligen Kommunikationsfluss.

⁹ Die Präsentationen von Prof. Rosebrock (Goethe-Universität Frankfurt/M.) und von Prof. Goll (TU Dortmund) sind einzusehen unter: <http://www.leseforum.bayern.de>. Der Vortrag von Jona Jasper findet sich in Teil I dieser Publikation.

Dank

Allen Beiträgern zu diesem Band gilt unser herzlicher Dank. Ein ebenso großes Dankeschön der Münchner Projektleitung gebührt an dieser Stelle auch allen Landeskoordinatoren und für *ProLesen* verantwortlichen Personen in den Landesministerien sowie unseren Beratern aus dem Bereich der Wissenschaft, Frau Prof. Dr. Cordula Artelt, Frau Prof. Dr. Christine Garbe und Herrn PD Dr. Karl Holle, deren Expertise und Engagement *ProLesen* zu einem für alle Gewinn bringenden Verlauf führten. Last but not least gilt unser Dank natürlich und im besonderen Maß allen an *ProLesen* beteiligten Lehrkräften, die sich aktiv an der Erarbeitung und Erprobung innovativer Konzepte und Materialien für den Unterricht und die gesamtschulische Leseförderung beteiligt haben.

München, im Oktober 2010

Dr. Ulrich Kanz M. A.

Staatsinstitut für
Schulqualität und
Bildungsforschung

Hermann Ruch

Staatsinstitut für
Schulqualität und
Bildungsforschung

Martin Sachse-Weinert

Bayerisches
Staatsministerium für
Unterricht und Kultus